

NS-Raubkunst in Schloss Neuschwanstein

Neuschwanstein gilt als romantisches Märchenschloss und ist ein beliebtes Touristenziel. Im Zweiten Weltkrieg diente es den Nationalsozialisten jedoch als Versteck für geraubte Kunstwerke.

Mit seinen **Erkern** und spitzen **Türmen** sieht es aus wie aus einem Märchen. Zwischen Seen, Wäldern und den Bergen der Alpen gelegen ist Schloss Neuschwanstein eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. 1869 wurde mit dem Bau begonnen, und seit 1886 ist das Schloss Ludwigs II. von Bayern für Besucher offen. Über eine Million Menschen reisen jährlich dorthin. Doch hinter der eindrucksvollen **Architektur verbirgt sich** auch die Geschichte eines großen Kunstraubs.

Im Zweiten Weltkrieg benutzten die Nationalsozialisten geheime Orte in ganz Europa als **Lager** für Kunstwerke und Wertgegenstände. Sie hatten sie während ihrer Herrschaft geraubt – vor allem aus Frankreich, wo Deutschland 1940 **einmarschiert** war. Dazu gehörten Meisterwerke wie der „Genter **Altar**“ der Brüder Van Eyck und viele **Kulturgüter** aus **jüdischem** Besitz. Hitler ließ die Kunstwerke unter anderem in Schloss Neuschwanstein verstecken.

Am Ende des Kriegs 1945 schickten die USA Soldaten nach Neuschwanstein und an andere Orte, wo sie die Raubkunst vermuteten. Diese so genannten „Monuments Men“ fanden im Schloss einen großen **Schatz**, den die Nationalsozialisten zurückgelassen hatten. Die Bilder von lachenden US-Soldaten mit wertvollen **Gemälden** in den Händen wurden berühmt.

Doch es ist der französischen **Kuratorin** Rose Valland **zu verdanken**, dass man die Kunstwerke ihren Besitzerinnen und Besitzern zurückgeben konnte. Valland arbeitete während des Kriegs in einem Pariser Museum, wo die Nationalsozialisten Raubkunst sammelten. „Sie **gab vor**, eine **Kollaborateurin** zu sein“, erinnerte sich Samson Lane Faison Jr., einer der „Monuments Men“, in einem Interview. In Wirklichkeit schrieb sie jedoch heimlich auf, wohin die Kunstwerke gebracht wurden, und führte so die „Monuments Men“ auf ihre Spur. Die Geschichte der geretteten Kunstschatze gefiel den Amerikanern – George Clooney machte daraus 2014 einen Hollywood-Film.

Autorin/Autor: Louisa Schaefer, Philipp Reichert

Glossar

NS – Abkürzung für: nationalsozialistisch; so, dass etwas mit der Diktatur Hitlers (1933-1945) zu tun hat (Substantiv: die Nationalsozialisten)

Raubkunst (f.) – hier: Kunst, die durch das NS-Regime gestohlen wurde

romantisch – hier: so, dass viele Menschen etwas mit schönen Gefühlen verbinden

Erker, - (m.) – ein geschlossener Teil eines Gebäudes, das wie ein Balkon hervorsteht

Turm, Türme (m.) – ein hohes, schmales Gebäude

Architektur, -en (f.) – hier: die Art, wie ein Gebäude aussieht und gebaut wurde

sich verbergen – versteckt sein; liegen

Lager, - (n.) – hier: ein Ort, an dem etwas für längere Zeit liegt oder aufbewahrt wird

ein|marschieren – hier: mit Soldaten in ein anderes Land oder Gebiet gehen

Altar, Altäre (m.) – eine Art Tisch (besonders in christlichen Kirchen), an dem ein Priester steht und religiöse Handlungen durchführt

Kulturgut, -güter (n.) – etwas, das für eine Kultur sehr wichtig ist (z. B. ein Gebäude, ein Brauch, eine Geschichte)

jüdisch – so, dass man dem Judentum angehört

Schatz, Schätze (m.) – hier: etwas, was viel wert ist

Gemälde, - (n.) – ein Bild, das von einem Künstler gemalt wurde

Kurator, -en/Kuratorin, -nen – jemand, der Ausstellungen (z. B. in Museen) organisiert und gestaltet

jemandem zu verdanken sein – durch die Hilfe von jemandem geschehen

etwas vor|geben – so tun, als ob man etwas ist oder tut

Kollaborateur, -e/Kollaborateurin, -nen – hier: jemand, der mit dem Kriegsgegner oder Feind zusammenarbeitet